

## Organe

---

### Aufsichtsrat

**Friedrich Wilhelm Gieseler**

Bergisch Gladbach

**Vorsitzender**

Vorsitzender der Vorstände  
DEVK Versicherungen

**Dr. Kristian Loroeh**

Altenstadt

**Stellv. Vorsitzender**

Bereichsleiter der Eisenbahn-  
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)  
Vorstandsbereich des Vorsitzenden  
Alexander Kirchner

**Hans-Jörg Gittler**

Kestert

Vorsitzender des Vorstandes  
der BAHN-BKK

**Irmgard Schneider**

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin

Vertriebsservice

DEVK Versicherungen,  
Regionaldirektion München

**Helmut Petermann**

Essen

Vorsitzender des  
Gesamtbetriebsrates  
DEVK Versicherungen

**Gottfried Rießmann**

Köln

Mitglied der Vorstände  
DEVK Versicherungen  
(ab 15. Mai 2013)

### Vorstand

**Jürgen Dürscheid**

Köln

**Sylvia Peusch**

Düsseldorf

Stellv. Vorstandsmitglied  
(ab 1. Juni 2013)

**Dr. Hans Willi Sieberg**

Swisttal

(bis 30. Juni 2013)

## Lagebericht

---

### Grundlagen des Unternehmens

#### Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Private Krankenversicherungsgeschäft und seit dem 1. Januar 2000 auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Inland. Hinsichtlich der betriebenen Versicherungsarten verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

#### Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung  
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.  
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

#### Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Börsenjahr 2013 ist für die meisten Anleger positiv verlaufen. Das Vertrauen der Anleger in den Euro ist scheinbar zurückgekehrt. Dies zeigt sich nicht nur durch erneut zurückgehende Risikoaufschläge für Anleihen der PIIGS-Staaten, sondern auch durch den Wertzuwachs des Euros gegenüber den meisten Währungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Ein weiterer Grund für die Zuversicht ist die positive Aktienmarktentwicklung in Euroland, die durch die expansive Geldpolitik der EZB unterstützt wurde. Besonders erfreulich schnitt der deutsche Aktienindex, DAX, mit einem Jahresendstand von 9.552,16 Punkten und einer Performance von mehr als 25 % ab.

Die Entwicklung auf den Rentenmärkten wurde im letzten Jahr unverändert von der Geldpolitik der Notenbanken dominiert. Die Ankündigung der FED, aus der ultralockeren Geldpolitik auszusteigen, führte auch auf dem deutschen Rentenmarkt zu einem moderaten Renditeanstieg. So verzeichnete die 10-jährige Bundesanleihe im letzten Quartal 2013 einen Renditeanstieg um rund 60 Basispunkte auf fast 2 %.

Die gesamte Tarifwelt der privaten Krankenversicherung ist am 21. Dezember 2012 auf eine unisex-basierte Kalkulation umgestellt worden. In diesem Zusammenhang ist neben einer Absenkung des Höchstrechnungszinses von 3,5 % auf 2,75 % in den neuen unisex-kalkulierten Tarifen bei vielen Marktteilnehmern auch die Chance der Reformation des gesamten Tarifwerks genutzt worden. So wurden insbesondere im Leistungskatalog bestehende Lücken zur GKV geschlossen, in der DEVK-Krankenversicherung bezog sich dies auf Leistungen für Psychotherapie und bei Suchterkrankungen.

Diese beiden Veränderungen der neuen Tarifwelt hatten überwiegend beitrags erhöhenden Charakter. Deshalb hatten Bestandskunden im Jahre 2013 ein Umstufen von den alten geschlechtsabhängig kalkulierten Tarifen in die neuen geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarife in weitaus geringerem Maße vollzogen, als es von einigen Fachleuten in der Vergangenheit prognostiziert worden ist.

In der Vollversicherung war das Jahr 2013 durch die Bundestagswahl geprägt. Menschen, die einen Wechsel von der gesetzlichen Versicherung in die private Vollversicherung in Betracht zogen, haben hier wegen der Unsicherheit über die Zukunft der PKV unter einer neuen Regierungskonstellation vermehrt eine abwartende Stellung eingenommen. Durch eine überwiegend negative Darstellung der PKV im Wahlkampf ist die Verunsicherung bei potentiellen Kunden weiter verstärkt worden. Dies hat bedingt durch natürlichen Abgang insgesamt zu einer geringen Bestandsverringerung in der Vollversicherung geführt.

Da das duale System von gesetzlicher und privater Krankenversicherung nach der Bundestagswahl politisch unangetastet bleibt und damit potentielle Wechsler in die PKV beruhigt, ist für dieses Jahr wieder eine Bestandszunahme zu erwarten.

Entgegengesetzt zur Vollversicherung sah die Entwicklung im Bereich der Zusatzversicherung in dem Jahr 2013 aus. Dies ist insbesondere der Einführung des kapitalgedeckten Bahr-Pflege-Tarifs geschuldet, dessen Förderung entsprechend des Koalitionsvertrages auch in der Zukunft erhalten bleibt. In diesem Produktsegment sind in 2013 bereits über 350.000 Verträge abgeschlossen worden.

Insgesamt stiegen in der privaten Krankenversicherung die Beitragseinnahmen in 2013 um 0,9 %.

Zum 1. August 2013 ist ein Notlagentarif für die Nichtzahler eingeführt worden, dessen Monatsbeitrag bei den meisten Marktteilnehmern unter 100 € beträgt. Dieser Tarif hilft, die Beitragsausfälle, die sich zum dritten Quartal 2013 auf kumuliert 750,0 Mio. € erhöht haben, zu verringern. Ferner wird so vielen säumigen Beitragszahlern eine realistische Chance offeriert, ihre nun verringerte Beitragsschuld zu begleichen.

Eine weitere Verbesserung ist bei den Arzneimittelrabatten zu verzeichnen. Im Arzneimittelrabattgesetz wurde rückwirkend ab 1. Januar 2011 klargestellt, dass zur Ermittlung der gesetzlichen Herstellerrabatte Selbstbehalte nicht zu berücksichtigen sind. Dies ist in der Vergangenheit von einigen pharmazeutischen Herstellern entgegengesetzt interpretiert worden.

## Geschäftsverlauf

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Hier konnte analog zu den Vorjahren ein Tarif erfolgreich in Mailings eingesetzt werden.

Bei der Analyse des Neugeschäfts ist, wie in der gesamten PKV, insbesondere die Förder-Pflege – der Bahr-Pflege-Tarif der DEVK Krankenversicherungs-AG – zu erwähnen. Der Bestand zum Jahresende umfasst in diesem Segment 4.650 Verträge.

Das eingelöste Neugeschäft stieg erwartungsgemäß bedingt durch die im Jahre 2013 eingeführte Förder-Pflege gegenüber dem Vorjahreswert, gemessen in Monatssollbeiträgen, um 20,5 %. Es belief sich auf 0,63 Mio. € (Vorjahr 0,53 Mio. €). Der Bestand zum Ende des Geschäftsjahres betrug in Monatssollbeiträgen 5,56 Mio. € (Vorjahr 4,99 Mio. €). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt konnte die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt werden.

Im Kapitalanlagenbereich wurde in 2013 ein erwartet gutes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist absolut leicht gestiegen. Der niedrige Zins für Neuanlagen führte erwartungsgemäß zu einem leichten Absinken der Nettoverzinsung.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	12.439	13.403	- 964
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	8.476	9.499	- 1.023
Versicherungstechnisches Ergebnis	3.963	3.904	59
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	- 1.362	- 1.241	- 121
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.601</b>	<b>2.663</b>	<b>- 62</b>
Steuern	29	38	- 9
Gewinnabführung	2.500	2.500	-
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>72</b>	<b>125</b>	<b>- 53</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen	72	125	- 53
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen ähnlich zum Vorjahr um 5,40 Mio. € (Vorjahr 5,48 Mio. €) zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 64,54 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies eine Steigerung um 9,1 % (Vorjahr 10,2 %).

### Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) stiegen leicht über unsere Erwartungen. Sie betragen im Berichtsjahr 40,82 Mio. € (Vorjahr 34,97 Mio. €). Die über der Erwartung liegende Zunahme wurde durch das positive Rückversicherungsergebnis des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts kompensiert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres (8,93 Mio. €) und betragen 8,75 Mio. €. Davon entfielen 6,34 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 6,79 Mio. €) und 2,41 Mio. € auf Verwaltungskosten (Vorjahr 2,14 Mio. €).

### Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2013 gegenüber dem Vorjahr absolut ein leicht besseres Ergebnis erreicht, welches im Wesentlichen aus der positiven Aktienmarktentwicklung in Deutschland und Europa resultiert. Die Nettoerträge der Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr 6,78 Mio. € (Vorjahr 6,16 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. ist auf Grund des angestiegenen Kapitalanlagebestands auf 4,37 % (Vorjahr 4,73 %) leicht gesunken.

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2013 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen. Hieraus ergaben sich Prämieinnahmen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

### Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der erfolgsabhängigen RfB wurden im Geschäftsjahr 7,7 Mio. € zugeführt (Vorjahr 8,7 Mio. €). 9,3 Mio. € wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen entnommen. Darüber hinaus wurde in den Tarifen AM-V und PV eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien, vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge im Tarif AM-V und bis zu drei Monatsbeiträge im Tarif PV rückerstattet. Hierfür wurden 0,41 Mio. € (Vorjahr 0,38 Mio. €) der RfB entnommen.

### Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung liegt mit 2,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 3,96 Mio. € (Vorjahr 3,90 Mio. €) ausgewiesen.

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden auf Grund des Gewinnabführungsvertrags wie im Vorjahr 2,5 Mio. € abgeführt. Der gesetzlichen Rücklage wurden 0,1 Mio. € zugeführt.

### Finanzlage des Unternehmens

#### Cashflow

Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen fließen der Gesellschaft durchgehend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im laufenden Geschäftsjahr 22,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

#### Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, ist eine Überdeckung nach Beitrags- und Schadenindex gegeben. Im Hinblick auf Solvency II und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Kapitalrücklage um 5,0 Mio. € erhöht worden. Die Eigenkapitalquote steigt so von 18,8 % auf 25,1 %.

### Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die erfolgsabhängige RfB in Höhe von 24,8 Mio. € ist ausreichend groß, um wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft Beitragsanpassungen in ausreichendem Maße begrenzen zu können. Die RfB-Quote beträgt 38,7 % (Vorjahr 45,6 %).

#### Rating

Die Rating-Agentur Fitch hat 2012 die Finanzstärke der Kerngesellschaften, zu denen auch die DEVK Krankenversicherungs-AG zählt, unverändert mit „A+“ eingestuft. Dies spiegelt die gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen wider.

## Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	166.466	143.663	22.803
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	694	771	- 77
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.191	609	582
Sonstige Forderungen	71	70	1
Übrige Aktiva	4.752	4.454	298
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>173.174</b>	<b>149.567</b>	<b>23.607</b>
Eigenkapital	16.177	11.105	5.072
Versicherungstechnische Rückstellungen	149.931	131.096	18.835
Andere Rückstellungen	1.916	1.429	487
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	543	485	58
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	54	32	22
Übrige Passiva	4.553	5.420	- 867
<b>Gesamtkapital</b>	<b>173.174</b>	<b>149.567</b>	<b>23.607</b>

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen hat sich nicht wesentlich verändert.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Kundenzufriedenheit

Unsere geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

## Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Die Zusatzversicherung zur Gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Besondere Erwartungen verbinden wir weiterhin mit der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung, die wir seit April 2013 anbieten. Daher wird für das Jahr 2014 eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 74,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,0 Mio. €.

Im Jahr 2014 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in den Tarifen AM-V und PV in vergleichbarer Höhe zu 2013 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2013 bestehenden RfB in Höhe von 26,1 Mio. € sind 16,7 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassung zum 1. Januar 2014 bzw. für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wenn auch auf Grund des Basiseffekts die Wachstumsraten aus früheren Jahren nicht mehr ganz erreicht werden können.

Die meisten Frühindikatoren weisen aktuell auf eine Fortsetzung der langsamen Konjunkturerholung der Weltwirtschaft in 2014 hin. Konjunkturlokomotive sind dabei die USA. Die FED wird, bei einer entsprechend besseren Konjunkturlage im Laufe des Jahres, ihr Anleihe-Aufkaufprogramm – wie angekündigt – schrittweise weiter reduzieren. Unserer Meinung nach wird die FED die Zinsen in 2014 aber noch nicht anheben. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich jedoch als zusätzliche Belastung für die Schwellenländer erweisen. Die Mittelrückflüsse führen derzeit – neben Rückgängen auf den heimischen Renten- und Aktienmärkten – zu starken Währungsverlusten der jeweiligen Währungen. Dadurch ergeben sich zwar Spielräume auf der Exportseite, jedoch steht weniger Kapital für Investitionen zur Verfügung. Eine anhaltende Wachstumsschwäche in diesen Ländern würde die gesamte Weltwirtschaft beeinträchtigen.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von der Finanz- und Staatsschuldenkrise. Nach den Aussagen von Mario Draghi, dass die EZB alles unternehmen werde, um den Euro zu schützen, sind im vergangenen Jahr die Themen Staatsverschuldung und Euro-Zusammenbruch stark in den Hintergrund gerückt. Die Verschuldungssituation – insbesondere in den PIIGS-Staaten – wird sich tendenziell aber weiter verschlechtern, da das Wachstum nicht hoch genug ist, um ausreichende Steuereinnahmen zu generieren und so letztendlich die Verschuldung zu reduzieren.

Voraussetzung für die Gesundung Eurolands ist somit unverändert ein niedriges Zinsniveau, an dem sowohl die Staaten als auch die EZB ein hohes Interesse haben. Jede neue Krisensituation an den Weltkapitalmärkten wird zu einer erneut steigenden Nachfrage nach deutschen Bundesanleihen mit in der Folge fallenden Renditen führen. Deshalb rechnen wir nicht mit einem nachhaltigen Zinsanstieg, sondern mit der Fortsetzung der Niedrigzinsphase.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis auf gleichbleibendem Niveau. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein leichtes Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren die Gewinnabführung auf einem Niveau von 2,5 Mio. € bis 3,0 Mio. € zu halten.



## Chancenbericht

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die weiterhin erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet nach wie vor ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

## Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

### Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete Rechnungszins in Höhe von 3,5 % konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 ist ein Rechnungszins von 2,75 % einkalkuliert.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Zur Reduzierung des Risikos des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern besteht ein etabliertes Kontrollsystem.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,3 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 1,5 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,05 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 1,1 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner bei Standard & Poor's gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,65
A-	0,54

#### Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

### Zinsblock

Per 31. Dezember 2013 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 153,9 Mio. €. Insgesamt 65,4 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir ein Volumen von 53,8 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 3,4 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 0,3 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 10,1 Mio. € bzw. 11,0 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe Stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 17 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2013 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5 % in Staatspapieren, 17 % in Unternehmensanleihen und 71 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	51,9 %	(54,6 %)
A	38,4 %	(38,4 %)
BBB	9,1 %	(7,0 %)
BB und schlechter	0,6 %	(0,0%)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Die nach § 341b HGB dem Anlagevermögen gewidmeten Kapitalanlagen weisen im Zinsbereich eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 3,4 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 0,3 Mio. €.

#### Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am Dax30 und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 2,58 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2013 positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr tendenziell leicht gestiegen. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

#### Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 0,6 Mio. € in Immobilienfonds investiert.

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der BaFin, haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

### **Rückversicherung**

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen und eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen worden, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen könnte.

Köln, 7. April 2014

### **Der Vorstand**

**Dürscheid**

**Peusch**

## Anlage zum Lagebericht

### Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

#### selbst abgeschlossenes Geschäft

##### Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär) substitutiv

##### selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) substitutiv

##### selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) substitutiv und nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

##### Einzel-Krankentagegeldversicherung

Krankentagegeldversicherung (ohne Lohnfortzahlungs- und Restschuldversicherung) nach Art der Lebensversicherung

##### selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung

selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung nach Art der Lebensversicherung

##### sonstige selbstständige Teilversicherung

Reisekrankenversicherung (gegen festes Entgelt)  
sonstige Teilversicherung nicht substitutiv, nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

##### Gruppen-Krankenversicherung

(nach Sondertarifen)

##### Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung  
freiwillige Pflegetagegeldversicherung nicht substitutiv, nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

#### In Rückdeckung übernommenes Geschäft

##### Reisekrankenversicherung

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter [www.aktuar.de](http://www.aktuar.de). Darüber hinaus werden jährlich geschlechtsspezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstabellen, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht ([www.bafin.de](http://www.bafin.de)).

## Jahresabschluss

### Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		673.614	626
II. geleistete Anzahlungen		<u>48.676</u>	–
		<b>722.290</b>	626
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.350.000		1.250
2. Beteiligungen	<u>2.093.300</u>		2.093
		3.443.300	3.343
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.092.860		6.979
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.364.805		54.766
3. Sonstige Ausleihungen	<u>88.565.151</u>		78.575
		163.022.816	140.320
		<b>166.466.116</b>	143.663
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	491.976		492
2. Versicherungsvermittler	200.603		271
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>1.812</u>		8
		694.391	771
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		1.191.327	609
an verbundene Unternehmen: 653.407 €			609
III. Sonstige Forderungen		<u>70.968</u>	70
		<b>1.956.686</b>	1.450
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
– Sachanlagen und Vorräte		<b>436.800</b>	484
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.583.022	3.341
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>8.912</u>	3
		<b>3.591.934</b>	3.344
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>173.173.826</b>	149.567

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 112.420.327,10 € unter Beachtung des § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.

Köln, 4. April 2014

**Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Bruns**

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. April 2014

**Der Treuhänder | Krumpen**

<b>Passivseite</b>			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000	8.000
II. Kapitalrücklage		7.143.000	2.143
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	657.000		585
2. andere Gewinnrücklagen	377.128		377
		<u>1.034.128</u>	962
		<b>16.177.128</b>	11.105
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge		2.174.048	2.145
II. Deckungsrückstellung		112.420.327	93.696
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		9.191.888	7.091
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	24.784.171		26.799
2. erfolgsunabhängige	1.283.064		1.290
		<u>26.067.235</u>	28.089
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>76.809</u>	76
		<b>149.930.307</b>	131.097
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.849.228	1.311
II. Steuerrückstellungen		1.589	2
III. Sonstige Rückstellungen		<u>65.289</u>	116
		<b>1.916.106</b>	1.429
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	542.253		485
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	825		–
		<u>543.078</u>	485
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		54.229	32
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 18.236 €			–
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>4.515.207</u>	5.396
davon:			
aus Steuern: 14.335 €			5.913
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.441.404 €			11
		<b>5.112.514</b>	5.289
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>37.771</b>	23
<b>Summe der Passiva</b>		<b>173.173.826</b>	149.567



## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	64.539.068			59.144
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>243.477</u>			234
		64.295.591		58.910
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>- 28.562</u>		- 4
			<b>64.267.029</b>	58.906
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			<b>9.461.654</b>	3.283
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		107.360		107
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		6.346.652		5.673
c) Erträge aus Zuschreibungen		338.795		553
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>268.522</u>		153
			<b>7.061.329</b>	6.486
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			<b>258.989</b>	190
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	39.360.004			34.033
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>640.905</u>			91
		38.719.099		33.942
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>2.101.021</u>		1.028
			<b>40.820.120</b>	34.970
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		- 18.723.967		- 11.148
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 900</u>		- 6
			<b>- 18.724.867</b>	- 11.154
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.				
a) erfolgsabhängig		7.680.372		8.701
b) erfolgsunabhängig		<u>796.002</u>		798
			<b>8.476.374</b>	9.499
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	6.336.625			6.792
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.411.416</u>			2.142
c) davon ab:		8.748.041		8.934
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12.800</u>		13
			<b>8.735.241</b>	8.921
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		98.852		88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		49.285		227
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>137.331</u>		16
			<b>285.468</b>	331
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			<b>44.202</b>	86
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			<b>3.962.729</b>	3.904
Übertrag:			3.962.729	3.904

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:	3.962.729	3.904
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	144.999	151
2. Sonstige Aufwendungen	<u>1.507.191</u>	1.392
	<b>- 1.362.192</b>	- 1.241
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>2.600.537</b>	2.663
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.101	26
5. Sonstige Steuern	<u>9.599</u>	12
	<b>28.700</b>	38
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<b>2.500.000</b>	2.500
7. Jahresüberschuss	<b>71.837</b>	125
8. Einstellung in die Gewinnrücklagen		
- in die gesetzliche Rücklage	<b>71.837</b>	125
<b>9. Bilanzgewinn</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Anhang

---

### Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie die **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume, die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten und das Agio für Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte taggenau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 12 Abs. 4a VAG und § 12a VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert werden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches anhand eines aufsichtsbehördlich genehmigten Näherungsverfahrens ermittelt. Die verrechneten Regressforderungen wurden einzeln festgestellt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,89 % (Vorjahr 5,05 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Das Finanzierungsalter ist das 62. Lebensjahr.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

## Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	626	178	-	-	-	131	673
2. geleistete Anzahlungen	-	49	-	-	-	-	49
3. Summe A.	626	227	-	-	-	131	722
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.250	100	-	-	-	-	1.350
2. Beteiligungen	2.094	-	-	-	-	-	2.094
3. Summe B.I.	3.344	100	-	-	-	-	3.444
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.979	8.751	-	6.879	291	49	9.093
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.766	14.475	-	3.924	48	-	65.365
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	39.000	7.000	-	1.000	-	-	45.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.574	4.009	-	19	-	-	43.564
4. Summe B.II.	140.319	34.235	-	11.822	339	49	163.022
<b>insgesamt</b>	<b>144.289</b>	<b>34.562</b>	<b>-</b>	<b>11.822</b>	<b>339</b>	<b>180</b>	<b>167.188</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### Zu Aktiva B.

#### Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2013 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.350.000	1.350.000
2. Beteiligungen	2.093.300	2.093.300
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.092.860	13.447.408
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.364.805	69.611.362
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	45.000.000	48.787.999
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.565.151	46.373.087
<b>insgesamt</b>	<b>166.466.116</b>	<b>181.663.156</b>
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	121.466.116	132.875.157
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	53.787.066	57.161.867

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaber- und Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

**Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden**

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	12.947	12.669
Sonstige Ausleihungen	6.500	6.419

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

**Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB**

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	210	11	-

Bewertungsmethode

Short-Put-Optionen: europäische Optionen      Black-Scholes  
amerikanische Optionen      Barone-Adesi

**Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Immobilienfonds	32	633	2	einmal monatlich

**Zu Aktiva E.II.****Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	8.755 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	157 €
	<b>8.912 €</b>

**Zu Passiva A.I.****Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.



### Zu Passiva A.II.

#### Kapitalrücklagen

1. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 – 3 HGB	143.000 €
2. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	2.000.000 €
Stand 31.12.2012	2.143.000 €
Zuführung gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	5.000.000 €
Stand 31.12.2013	<b>7.143.000 €</b>

### Zu Passiva A.III.

#### Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage	
Stand 31.12.2012	585.163 €
Zuführung	71.837 €
Stand 31.12.2013	<b>657.000 €</b>

### Zu Passiva B.II.

#### Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B.II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 21.008 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für welche ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 12 Abs. 1 VAG besteht.

### Zu Passiva B.IV.

#### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

##### Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung Tsd. €	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	26.798	189	480	621
2. Entnahme zur Verrechnung	9.280	–	181	621
3. Entnahme zur Barausschüttung	414	–	–	–
4. Zuführung Bilanzwerte	7.680	–	131	664
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	24.784	189	430	664
<b>6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG: 576 Tsd. €</b>				

### Zu Passiva E.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	<b>37.771 €</b>
---	-----------------

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	59.476	55.955
– Gruppenversicherungen	4.001	2.163
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	58.110	53.092
– Einmalbeiträge	5.367	5.026
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	4.946	4.805
– Krankentagegeldversicherungen	4.476	4.264
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	2.010	1.972
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	46.192	41.605
– Pflegepflichtversicherungen	410	387
– Auslandsreise-Krankenversicherung	5.443	5.085
Beitragszuschlag nach § 12 Abs. 4a VAG	332	339
Rückversicherungssaldo	410	– 131

### Zu Posten I.4.

#### Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 12 Abs. 1 VAG in Höhe von 55.136 € enthalten.

### Zu Posten I.6.

#### Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In der Veränderung der Alterungsrückstellungen ist eine Direktgutschrift gemäß § 12a Abs. 2 VAG in Höhe von 444.208 € enthalten.

### Zu Posten I.7.

#### Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.

In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind gemäß § 12a Abs. 3 VAG (Alterungsrückstellung) 131.754 € enthalten.

### Zu Posten I.10.

#### Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 12 Abs. 1 VAG, die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 37.221 € enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Provision und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen</b>		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.619	5.125
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	230	179
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	201	63
<b>insgesamt</b>	<b>5.050</b>	<b>5.367</b>

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 240.995 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 53.433 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2013 eine Pensionsrückstellung von 664.354 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 26.982 €.

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende 1,1 Mio. € und aus Spezialsondervermögen Immobilien 1,8 Mio. €. Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,2 Mio. € aus offenen Short-Put-Optionen.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2014 eine Zahlungsverpflichtung von 299.861 €.

## Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahlen der versicherten natürlichen Personen	340.041	326.296
– Krankheitskostenversicherungen	1.489	1.493
– Krankentagegeldversicherungen	96.679	89.995
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	49.322	49.178
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	231.533	220.078
– Pflegepflichtversicherungen	1.878	1.746

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung  
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.  
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn  
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter [www.devk.de](http://www.devk.de) eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 7. April 2014

### Der Vorstand

**Dürscheid**

**Peusch**

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

---

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 15. April 2014

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

<b>Dr. Hübner</b>	<b>Offizier</b>
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2013 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2013 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2013, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2014

### **Der Aufsichtsrat**

#### **Gieseler**

Vorsitzender